

# Glaubens- und Bibelgespräch

*„Ein Einblick in die Entstehung der Evangelien und die Frage nach dem historischen Jesus.“*

## I.) Entstehung und Bedeutung der Evangelien

### 1. Zur Entstehung der Evangelien

Markus: ca. 70 n. Chr.

Matthäus: ca. 80-90 n. Chr.

Lukas: ca. 80-90 n. Chr.

Johannes: ca. 100-120 n. Chr.

#### **Allgemeines:**

Markus, Matthäus und Lukas weisen viele Ähnlichkeiten auf. Sowohl Matthäus, als auch Lukas haben das Markusevangelium als Vorlage benutzt. Es gibt besondere Ähnlichkeiten bei Markus und Lukas, weil sie die sogenannte Q-Quelle benutzten. Hierbei handelte es sich um eine weitere Textquelle, die den beiden Autoren des Markus- und Lukasevangeliums zur Verfügung stand.

#### **Zwei wichtige Fakten:**

Es gab eine längere Phase der mündlichen Überlieferung vor der Abfassung (mündliche Überlieferung/ Tradition). Nach der Sammlung gab es eine theologische Überarbeitung durch die Evangelisten.

### 2. Die Gattung „Evangelium“

Die Evangelien sind von ihrer Entstehungsgeschichte her keine wissenschaftlichen Geschichtsberichte.

**Es geht um eine Verbindung von historischem, der nachösterlichen Erfahrung und Theologie.**

Dies beinhaltet die Geschichte über das Leben Jesu; eine Erfahrung mit dem Jesus in der Vergangenheit und der Gegenwart.

### **3. Intentionen hinter den Evangelien**

1. Die Ankündigung und Zusage von Heil. (Heilsverkündigung)  
Jesaja 52,7 – Freudenbotschaft, die durch nichts übertroffen werden kann. In Jesus Christus ist endgültig Heil versprochen.
2. Die Evangelien wollen zum Glauben an Jesus führen. Sie sind keine neutralen Darstellungen, sondern Erfahrungen von Jesus -Begeisterten.
3. Die Evangelien wollen den Leser über das Leben Jesu informieren.  
Es ist umstritten, wie viele historischen Informationen die Evangelien bringen.
4. Die Evangelien verfolgen pastorale Interessen und gehen darauf ein.  
Die Theologen unterteilen in viele Bereiche auf, beispielsweise in Liturgie und Kirchengeschichte... Die Evangelien sind eine Mischung aus allem.

### **4. Die Verbindlichkeit der Evangelien**

Die Evangelien sind in der Gesamtfassung (Endfassung) für uns Christen verbindlich. Wir können nicht unterscheiden zwischen ältesten und jüngsten Schriften. Unser Glaube an Jesus Christus orientiert sich an den Evangelien als Glaubenszeugnis der Urkirche. In diesem Zusammenhang kommt auch der Tradition eine Bedeutung zu. Bereits in den Evangelien beginnt Tradition, weil Gottes Geist in der Geschichte wirkt.

Hierin liegt der Schwachpunkt der „sola skriptura“ (Martin Luther).

In der Bibel beginnt bereits die Traditionsbewegung. Unsere christliche Identität hängt an der Bibel.

## **II.) Die Frage nach dem historischen Jesus**

### **1. Wer war Jesus wirklich?!**

Warum ist das eine legitime und notwendige Fragestellung?!

- 1.) Wegen der Kritik, dass die Christen Jesus zum Gott gemacht haben.
- 2.) Ohne die Frage nach dem historischen Jesus löst sich unser Christusbild sehr bald ins Mystische auf. Jeder kann sich sein eigenes Bild von Jesus machen.

- 3.) Wir brauchen als Christen die Sicherheit, dass unser Glaube ein **historisches Fundament** hat.
- 4.) Die Frage des „historischen Jesus“ darf nicht zum 5. Evangelium werden. **Es darf nicht zum Bruch kommen zwischen dem sogenannten vorösterlichen „historischen Jesus“ und dem nachösterlichen Christus des Glaubens.**

## **2. Exegetische Kriterien zur Erforschung des „historischen Jesus“**

Die exegetische Forschung hat einige Kriterien entwickelt, um innerhalb der Evangelien dem „historischen Jesus“ auf die Spur zu kommen. Je mehr von diesen Kriterien gleichzeitig zutreffen, umso sicherer kann eine Evangelientradition auf Jesus selbst zurückgeführt werden.

### **Unähnlichkeitskriterium:**

Das Hauptaugenmerk liegt hier auf der Einzigartigkeit und Originalität Jesu. Es geht um Traditionen, die weder aus dem Judentum abgeleitet noch der Urchristenheit zugeschrieben werden können.

(vgl. Mk 10,11: Jesus Forderung nach der Unauflöslichkeit der Ehe.

### **Kongruenzkriterium:**

Gemeint ist die Übereinstimmung von einzelnen Worten und Taten Jesu mit dem, was wir sonst historisch gesichert von Jesus wissen. (vgl. Umgang Jesu mit Zöllnern und Sündern.

### **Kriterium der vielfachen Bezeugung:**

Es geht um das, was mehrfach in den ältesten und voneinander unabhängigen Traditionsgeschichten überliefert und bezeugt ist. (z. Bsp. Markus, Q-Quelle, Paulus) (vgl. Reich-Gottes-Botschaft und die Zuwendung zu den Armen; Liebesgebot)

### **Das Faktum des Kreuzestodes Jesu als Maßstab:**

Der Kreuzestod Jesu ist das allergewisseste Datum im Leben Jesu. Deshalb ist alles historisch zutreffend, was diesen Kreuzestod Jesu plausibel macht. In diesem Zusammenhang gelten auch außerbiblische Quellen.

(vgl. Heilungen am Sabbat, Tora- und Tempelkritik)

### **Die Sprache Jesu:**

Jesus hat bevorzugt in Gleichnissen und zugespitzten Worten geredet.

### **3. Zusammenfassung heutiger Forschungsergebnisse**

Jesus stammte aus Nazareth in Galiläa. Er hatte keinen guten Ruf. Die Nähe Jesu zu seinem Herkunftsland machte seine Situation schwer (bäuerlich, arm, heidnisch). Jesus könne nicht der Messias sein, weil dieser aus Bethlehem kommen müsse. (vgl. Micha 5,1)

Bethlehem ist der theologische Geburtsort von Jesus. Bethlehem gilt als theologisch motivierte Nachbesserung der galiläischen Herkunft Jesu in den Geburtsgeschichten.

Jesus hat bei Johannes dem Täufer angefangen. Er ist nicht bei diesem Weg geblieben. Jesus geht seinen eigenen Weg. Er verkündet die kommende Herrschaft Gottes und keinen strafenden Gott. Das Verhältnis Jesu zum Täufer ist in allen Evangelien begründet.

Jesus und Johannes waren beide in Qumran. Jesus ging weg und verkündete Heil. Er war überzeugt vom Guten. Im Zentrum stand die Herrschaft Gottes. Johannes hingegen blieb dort und verkündete Unheil. Nach Johannes sollen sich alle taufen lassen.

Jesu Weg führt schließlich in die Hauptstadt des Judentums. Dies zeigt die Radikalität Jesu. Wer folgt ihm nach?!

„Lass die Toten ihre Toten begraben.“ Diese Worte sind nicht buchstäblich zu nehmen, es sind zugespitzte Worte Jesu. Jesus will aufrütteln.

**Nach heutigen Forschungsergebnissen hat Jesus 1 bis 3 Jahre öffentlich gewirkt und in dieser kurzen Zeit die Weltgeschichte verändert.**